

ihm auch in jedem vorkommenden Fall besondere Regeln an die Hand geben soll. Ich bin es aber überzeugt, daß auch der beste Lehrmeister in der Farbengebung das offenherzige Geständniß thun wird: ich weiß nicht durch was für einen Zufall ich diese oder jene Mischung der Farben hervorgebracht habe. Eine dunkle Beschreibung der Farbe kann er wol von sich geben, allein damit ist dem Lehrling nicht gedient. Es kommt hierbey, wie ein jeder leicht einsehen wird, hauptsächlich mit auf die Proportion und Verhältniß der untereinander zu mischenden Farben an, deren Anzahl aber die Kräfte des menschlichen Gedächtnisses weit übersteigt. Man würde also hierinn zu viel von einem Lehrer verlangen, und ihm eine Last aufbürden, die er nicht zu tragen im Stande wäre. Dieses also sind meines Erachtens zureichende Gründe, warum dieser Theil der Malererey so wenig nach Regeln ist behandelt worden. Wollte ja jemand behaupten, er hätte die Farbengebung bey einem guten und aufrichtigen Meister erlernt, so glaube ich, daß er dieses doch nur in sofern wird sagen können, daß er in den körperlichen Eigenschaften der Farben sich eine zureichende Kenntniß erworben habe. Wie wol auch sehr oft mancher Lehrer der Kunst in diesem Stück sehr zurückhaltend und neidisch ist, oder es selbst nicht besser versteht.

Ich dachte dieser Sache weiter nach und suchte mir überall Rath zu holen, fand aber nirgends, auch im schriftlichen Unterricht keine Genugthuung. Ich werde in der Folge die dahin gehörigen Schriften angeben. Demohungeachtet schien mir die Sache nicht unmöglich zu seyn, und zwar in sofern, als man einem richtige Begriffe von den Farben und dem Verhältniß ihrer Zusammensetzungen geben kann, ob ich gleich sehr wohl einräume, daß zu einem großen Coloristen, die Natur die Hauptsache beygetragen haben müsse. Ich ziehe auch allemal, so wie in jeder Wissenschaft, also auch hierinn das natürliche Genie, dem durch anhaltenden Fleiß sich bildenden Künstler, vor, allein die Seltenheit des erstern erfordert diesen Mangel durch Unterweisung und Regeln zu ersetzen, und sollte der Weg hierzu zu gelangen, mit noch so vielen Schwürigkeiten verbunden seyn.

Die eigenthümliche oder Localfarbe eines Gegenstandes; das heißt diejenige Farbe zu bestimmen, wodurch eine Sache in Ansehung der Farbe von einer andern unterschieden wird, ist allezeit etwas mögliches, und dieses ist es, worauf ich mich einschränke. Ich bin also keineswe-